Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–2. Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 2 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachfolgende Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück. Dresden, 1891.

G. H. Rehfeld & Sohn
Neust. Hauptstr. 24/26 Altst. König-Johannstr. 15.
Fabrik v. Contobüchern
Schutz-Marke

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 25.

Oelfarben in Tuben für Kunst- und Decorationsmalerei.
Aquarellfarben trocken, halbfeucht und in Tuben.
Carl Tiedemann, Hoflieferant
Altstadt: Marienstrasse 10, Amalienstrasse 18,
Neustadt Heinrichstrasse, „Stadt Görlitz".

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 6, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Ferd. Gerlach Nachfolger
Weinhandlung mit Probierstuben
Moritzstrasse 4. Fernsprechst. 321.
Gewähr für reine Naturweine.
— Täglich frische Austern. —

Costümfabrik Max Jacobi,
Lieferant der grösseren Theater Berlins.
Verleihanstalt aller Arten Costüme vom billigsten bis zum elegantesten Genre, Nationaltrachten aller Art, sowie historische Costüme jeden Zeitalters.
Lieferungen für auswärts werden prompt ausgeführt.
Dresden-A., Galeriestr. 26 (Telephon 389).

Nr. 32. Spiegel: Beziehungen zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland. Hofnachrichten, Ministerwechsel, Hauptgeschworene, Innungsausschuß. Internationale Gaunerbande, Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Harmonie-Concert, Concert Lehmann-Osten. | **Sonntag, 1. Februar.**

Politisches.

Reisen und Besuche von Staatsoberhäuptern oder Prinzen regierender Häuser an fremde Höfe haben seit jeher den politischen Wetterpropheten Anlaß und Stoff zu politischen Kombinationen und Conjecturen gegeben. Für die Auslegung der politischen Tragweite solcher Reisen sind natürlich die persönlichen Herzenswünsche und Bestrebungen der Conjecturalpolitiker ausschlaggebend, und die Einen kommen daher mit ihren Muthmaßungen oft zu dem Gegentheil von Dem, was Andere sich vermuthungsweise zurechtstutzen. Auch die bevorstehende Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach St. Petersburg hat in der deutschen, der österreichischen und der russischen Presse eine Menge von Deutungen hervorgerufen, die sich zwar nicht alle auf einander reimen wollen, aber bezeichnend sind für die Stimmung derjenigen Kreise, aus denen sie entsprangen. Ein deutsches Blatt, dessen Aeußerungen man oft auf Eingebungen aus Friedrichsruh zurückführen möchte, hat das Reise-Projekt auf das Bestreben Oesterreichs zurückgeführt, sich Rußland zu nähern, um angesichts der Thatsache, daß die Brücke zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbar abgebrochen sei, durch den Rückhalt freundschaftlicher Beziehungen zum Zarenreiche seine Stellung im Friedens-Dreibunde zu einer ausschlaggebenden gestalten zu können. Wenn Oesterreich eine Verbesserung seines Verhältnisses zu Rußland erstrebe, laufe Deutschland Gefahr, in gewissem Sinne von seinem Verbündeten abhängig zu werden. Daß es soweit gekommen, rechtfertige und bekräftige die Mahnung, Deutschland möge mit Rußland möglichst gute Beziehungen zu erhalten suchen. Die leitende russische Presse andererseits beschränkt sich nicht darauf, dem österreichischen Prinzen ein freundliches Willkommen zuzurufen, sondern ergreift mit Behagen die Gelegenheit, die Aussichten auf eine Besserung der Beziehungen der beiden Länder zu besprechen. Die bisherige unfreundliche Haltung des Wiener Kabinets Rußland gegenüber wird dabei zum großen Theile auf Berliner Einflüsse zurückgeführt und behauptet, daß jetzt, wo in Berlin Rußland gegenüber ein Umschwung eingetreten sei, die Bedingungen für eine günstige Aenderung in der politischen Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber Rußland vorhanden seien. In der österreichischen Presse endlich wird meist betont, daß man zwar nach wie vor unentwegt an der Tripel-Allianz festhalte, zugleich aber nicht oft genug wiederholen könne, daß Oesterreich-Ungarn niemals aufgehört habe, freundliche Beziehungen zu Rußland zu wünschen und in friedlichem Einvernehmen mit ihm zu leben.

Zunächst ist der bevorstehende Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand als die Abstattung des Gegenbesuches auf das Erscheinen des Zarewitsch in Wien anzusehen. Es lag nahe, zur Erwiederung des Besuches den einstigen Erben des österreichischen Thrones auszuersehen, welcher bisher noch nicht Gelegenheit hatte, sich am russischen Hofe persönlich vorzustellen. Sein Vater Erzherzog Karl Ludwig, der schon früher in Rußland gewesen, erfreut sich am russischen Hofe großer Beliebtheit, und man hat wohl mit Recht in der Wiener Hofburg angenommen, daß auch deshalb sein Sohn ein besonders willkommener Gast im Winterpalaste am Newastrande sein werde. Der nordischen Fahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand brauche man also als einem Akte der Höflichkeit nicht nothwendig eine politische Tendenz unterzulegen. Gleichwohl läßt sich nicht leugnen, daß die Reise eine politische Nebenbedeutung besitzt. Darauf weisen vor Allem die auf österreichischer wie russischer Seite lebhaft ausgesprochenen Wünsche hin, ein möglichst freundschaftliches Einvernehmen zwischen beiden Staaten anzubahnen. Das Bestreben der russischen Politik, durch eine russisch-österreichische Separatverständigung Deutschland zu isoliren und den Dreibund womöglich zu sprengen, liegt auf der Hand. Je lockerer das Band zwischen Deutschland und Oesterreich wird, um so mehr muß die europäische Machtstellung Rußlands steigen und der politische Einfluß des Deutschen Reiches abnehmen. Den Russen kann also ohne Frage nur daran liegen, den Höflichkeitsaustausch der beiden Höfe zu benutzen, um die internationale politische Lage zu eigenen Gunsten zu verschieben. Aber gegenwärtig scheint es auch dem Wiener Kabinet nicht ganz unwillkommen zu sein, die freundlichen dynastischen Beziehungen zwischen der Hofburg und dem St. Petersburger Winterpalaste, von denen die Winterfahrt des österreichischen Erzherzogs einen Beweis giebt, zu einer politischen Freundschaft zu erweitern, selbst wenn dieselbe auch nur das Gepräge einer vorübergehenden Verständigung tragen könnte. So lange die allgewaltige Diplomatie des Fürsten Bismarck noch den Dreibund beseelte und leitete, konnte auf Seiten Oesterreichs nicht der Gedanke oder Wunsch aufkommen, Einfluß und Stellung Deutschland gegenüber auch nur um eines Haares Breite zu verändern. Der geniale Staatsmann ließ es eben nicht dahin kommen, daß Oesterreich-Ungarn eine Werbung um die russische Freundschaft auch nur versuchen konnte oder mochte. Fürst Bismarck hatte das mitteleuropäische Bündniß so gefügt, daß dasselbe durch die Beziehungen zu Rußland sich nicht im Mindesten alteriren ließ. Jetzt liegen die Dinge doch ein wenig anders. Das Deutsche Reich ist nicht mehr im Dreibunde der führende Allirte, sondern nur ein ebenbürtiger Genosse. Oesterreich verlangt jetzt von Deutschland schwere wirthschaftliche Opfer behufs Abschlusses des deutsch-österreichischen Handelsvertrages, während es selbst sich nicht gerade geneigt zeigt, ein Aequivalent für die von deutscher Seite gebrachten Opfer zu bieten. Bei dieser Wendung ist es für die österreichische Politik von Interesse, in offenkundigen freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland ein gewisses schwerwiegendes Gegengewicht Deutschland gegenüber bieten zu können, welches um so mehr in Betracht kommen muß, weil unser eigenes Verhältniß zum östlichen Nachbar eine schlechte Erkaltung erfahren hat. Trotz einer solchen Auffassung braucht man aber vorläufig keineswegs zu schwarz zu sehen, man braucht nicht zu bezweifeln, daß Oesterreich-Ungarn für uns noch auf lange ... Bundesgenosse bleiben und in der

sein wird. Denn unser Bündniß mit Oesterreich beruht ja Gott sei Dank nicht auf vorübergehenden künstlichen diplomatischen Abmachungen, sondern es ist, wie Fürst Bismarck sagte, „der Ausdruck beiderseitiger dauernder Interessen". Oesterreich kann nicht vergessen, daß beide Staaten gemeinsame Gefahren haben, die vor Allem auf der Uebermacht des Panslavismus beruhen. Neben der Gemeinsamkeit der natürlichsten Lebensinteressen wird aber auch die ehrliche Vertragstreue des Kaisers Franz Joseph, wie die Sympathie seiner uns zum Theil stammesverwandten Unterthanen ein wesentliches Mittel bilden, daß die an der Newa von deutschfeindlichen Panslavisten oder an der Donau von ehrgeizigen Politikern gepflanzten Bäume nicht in den Himmel wachsen. Auch wird man in Wien nicht vergessen, daß die Rivalität am Balkan auf Seiten Rußlands doch nur eine heuchlerische Freundschaft zeitigen kann, die mit dem ersten Schuß zwischen Bulgaren und Montenegrinern unweigerlich in die Brüche gehen müßte. Bei unseren Bundesgenossen kann also kaum eine ernsthafte Neigung zu suchen sein, den sicheren Boden der Tripelallianz zu verlassen, um das schwankende Brett eines Bundes mit Rußland zu betreten, sondern vorläufig können wir immerhin noch hoffen, daß das Liebeswerben einseitig von Rußland ausgeht. Aber auch ohne daß man Oesterreich-Ungarn die Absicht zuzuschreiben braucht, sich von Deutschland abzuwenden, um sich Rußland zu nähern, liegt doch in der offenbaren Thatsache, daß unsere beiden Nachbarn sich in Freundschaftsbewerbungen entgegenkommen, für uns die Gefahr, von der Stellung des Umworbenen herabzugleiten in die des Werbenden.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 31. Januar.

Berlin. Anläßlich des 20jährigen Bestehens des Deutschen Reichs veranstalteten heute die Berliner Burschenschaften eine Jubelfeier, zu welcher fast alle deutschen Universitäten Vertreter mit den Burschenschaftsfahnen hierher entsendet hatten. Der Zug, mit dem sich die Feiernden erst nach dem Schlosse und dann nach Charlottenburg begaben, zählte gegen 120 Wagen. Im Mausoleum zu Charlottenburg wurde auf dem Sarge Kaiser Wilhelm's I. ein mit Kornblumenbouquets durchflochtener, riesiger Lorbeerkranz niedergelegt. — Der Kaiser wohnte gestern im Schauspielhause der Generalprobe zu dem neuen Wildenbruch'schen Stück „Der neue Herr" bei. — Die „Börsenztg." stellt als positiv hin, daß Graf Haeseler der Nachfolger Waldersee's wird. Ueber die Gründe der Enthebung Waldersee's von seinem Posten jetzt zu sprechen, hält das Blatt für nicht patriotisch. Nach einer hiesigen Korrespondenz handele es sich bei dem Rücktritt Waldersee's um Meinungsverschiedenheiten bei der Wiederbesetzung des Postens eines ersten Militär-Attachees in Paris. Aus Petersburg tauchen die alten Meldungen wieder auf, daß General v. Schweinitz in den Ruhestand treten und Graf Waldersee sein Nachfolger werden soll. — Die spanische Regierung hat den deutsch-spanischen Handelsvertrag am 26. Januar gekündigt. Derselbe tritt am 1. Februar 1892 außer Kraft. — Der „Reichs-Anz." veröffentlicht einen Bericht Wißmann's über eine abermalige, die dritte, militärische Expedition gegen den Jao-Häuptling Makemba. Die Expedition, welche von Schutztruppen unter Ramsay geführt wurde, war erfolglos. Wißmann schreibt: „Die vorhandenen Terrain-Verhältnisse sind in jener Gegend so außerordentlich schwierige, ganz besonders aber die meteorologischen Verhältnisse der verfrüht eingetretenen großen Regenzeit von derart störendem Einfluß auf eine Fortsetzung von Zwangsmitteln, daß ich mich, um nicht unverhältnißmäßig große Verluste an Menschen und Material zu haben, gezwungen sehe, ein weiteres Vorgehen gegen Makemba vorläufig einzustellen". — Die Budget-Kommission des Reichstages hat heute die Pferdegelder der Offiziere der Kavallerie und reitenden Artillerie nach 3tägiger Verhandlung abgelehnt und nur die für Offiziere der Fußtruppen bis zum Major einschließlich bewilligt. — Die Dienstzeit der Chargenpferde wurde der Regierungsvorlage entsprechend von 5 auf 4 Jahre herabgesetzt.

Berlin. In Neustrelitz mußte der Festgottesdienst für das dortige protestantische Militär zu Kaisers Geburtstag in der katholischen Kirche stattfinden, weil der dortige protestantische Garnisonpfarrer die Abhaltung des Gottesdienstes unter Berufung darauf ablehnte, daß er hierzu keinen Befehl vom Konsistorium oder vom Großherzog habe.

Berlin. Deutschland kündigte der Schweiz den Handelsvertrag. Beiderseits ist man zu Verhandlungen zu einem neuen Vertrage bereit.

Frankfurt a. M. Im Frühjahr wird hier eine allgemeine Konferenz des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit tagen.

Schleswig. In einer ordentlichen sozialistischen Versammlung in Alvensloh, in welcher als Redner der Reichstagsabgeordnete Molkenbuhr auftrat, wurde der 1. Vorsitzende als des Betrugs verdächtig durch Gendarmen verhaftet.

Metz. Bei Saaralben wurde beim Eissprengen der Feldwebel Rogge durch Sprengstücke getödtet, 2 Soldaten vom Pionierbataillon Nr. 15 wurden schwer verletzt.

Wien. Prof. v. Schrötter hielt gestern einen Vortrag über das Koch'sche Heilmittel. Was den Werth des Mittels in diagnostischer Beziehung betreffe, seien die Untersuchungen darüber abgeschlossen. Das Resultat sei leider ein negatives. In therapeutischer Beziehung habe Koch das Ideal, den Bacillus zu tödten, nicht erreicht. In keinem einzigen Fall habe man Heilung oder auch Verbesserung beobachten können. Es wolle sich kein Patient mehr der Infusion unterziehen. Man könne heute keinem Patienten das Mittel mit gutem Gewissen mehr anrathen.

Paris. Nach einem Telegramm aus Lissabon versuchten heute in Oporto 3 Regimenter eine Bewegung im republikanischen Sinne. Zwischen ihnen und der Municipalgarde, welche der Regierung treu blieb, kam es zum Zusammenstoß. Weitere Nachrichten fehlen.

Rom. Leutnant Cei hat ein Gewehr erfunden, das nicht 3 Kilogramm wiegt und bei kleinerem Kaliber als das des Lebelgewehres 200 Schüsse in der Minute abgeben soll. Der Fachausschuß ist zur Prüfung des Gewehres einberufen worden.

London. Wie aus Sansibar gemeldet wird, widersprechen die deutschen Behörden dem Gerücht von der Abberufung des Reichskommissars v. Wißmann. Er befinde sich durchaus wohl am Kilimandscharo. — Nach Meldungen aus Washington bezeichne man dort Mac Kinley oder den Generalpostmeister Wanamaker als Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs Windom. — Aus Santiago wird gemeldet, daß die Truppen des Präsidenten die Rebellen bis in's Gebirge verfolgen und daß die aufständische Flotte für den Augenblick auf jede weitere Angriffs-Aktion verzichtet habe. Die Führer der Aufständischen unterhandeln mit dem Präsidenten Almanda.

Konstantinopel. Die Leiche des Botschafters Sadullah Pascha wurde mit militärischer Ehrenbezeugung nach der Sofia-Moschee und nach dem Mausoleum des Sultans Mahmud überführt, wo die Beisetzung erfolgte.

Die **Berliner Börse** eröffnete matt. Gerüchte über Tripolis und über argentinische Finanzmaßregeln verstimmten. Später trat vorübergehend eine leichte Befestigung ein, gegen Schluß schwächte sich die Stimmung, von Darmstädter Bank ausgehend, ab. Das Geschäft war gering und die Course schwankten unbedeutend, von deutschen Bahnen Lübeck-Büchener nachlassend, von ausländischen Duxer gefragt. Im Kassaverkehr Banken ruhig, Bahnen schwach, Bergwerke und andere Industriepapiere fest. Deutsche Fonds abgeschwächt, österreichische Prioritäten unbehauptet. Privatdiskont 2⅝ Proz. Nachbörse ruhig. — **Wetter:** Vormittags bedeckt, Nachmittags schön, W.-S.-W.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 271,60. Staatsb. 215,50. Lomb. 114,10. Galizier —,—. Egypter 98,00. 4proc. Ung. Goldr. 92,80. Diskonto 212,20. Dresdn. Bk. 156,10. Laura —,—. Gelsenkirchen —,—. Matt.

Wien. (Abends.) Credit 307,60. Staatsbahn 241,00. Lombarden 120,50. Nordwest 213,50. Marknoten 56,075. Ung. Credit 344,50. Schwach.

Paris. (Schluß.) Rente 95,32. Anleihe 105,70. Italiener 92,40. Staatsbahn 535,00. Lombarden 302,50. do. Prioritäten —. Spanier 75⅛. Egypter 491,87. Ottomanen 621,25. Escompte 637,00. Träge.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Januar 26,10, per Mai-August 26,60, ruhig. Spiritus per Januar 37,00, per September-December 39,00, still. Rüböl per Januar 64,50, per Mai-August 66,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per März 223, per Mai —. Roggen per März 159, per Mai 153.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben gestern die Königl. Villa zu Strehlen verlassen und das hiesige Residenzschloß bezogen.

— Se. Majestät der König kam gestern Vormittag 11 Uhr nach dem Königl. Residenzschloß, ertheilte daselbst Audienzen an mehrere Offiziere und nahm darauf die Vorträge der Herren Staatsminister und Abtheilungsvorstände entgegen. Um 12 Uhr empfing Se. Majestät der König den Herrn Staatsminister v. Metzsch, dessen Verpflichtung im Beisein des Herrn Staatsministers Graf v. Fabrice erfolgte. Nachmittags 5 Uhr fand im Residenzschlosse, welches Ihre Königl. Majestäten nunmehr bezogen, Hoftafel statt, zu welcher mehrere Einladungen ergangen waren. — Anfang März gedenkt Ihre Majestät die Königin wiederum einen längeren Aufenthalt im Süden zu nehmen.

— Das Gefolge der Königl. Majestäten, die sich bekanntlich heute Nachmittag 5 Uhr 5 Min. mittelst Sonderzuges nach Leipzig begeben, bilden: Ihre Excellenzen Oberhofmarschall Freiherr v. Könneritz, Oberhofmeister v. Watzdorf, Oberstallmeister v. Ehrenstein, ferner Oberstabsarzt Dr. Jakobi, Flügeladjutant Major v. Haugk, Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Pflugk, Exc. und Hofdame Gräfin Einsiedel.

— Das Programm für die Anwesenheit Ihrer Königl. Majestäten in Leipzig ist vollständig folgendes: In Aussicht genommen sind zur Zeit folgende Besuche: Sonntag, d. 1. Februar: Kostümfest im Concerthaus. — Montag: Kunstakademiegebäude. Holzbildnerei und Dekorationswerkstatt von Franz Schneider. Prof. Dr. Rietschel's Vorlesung über praktische Theologie. Handelsgärtnerei von Albert Wagner in Gohlis. Lochmann'sche Musikwerke daselbst. Ausschnitt- und Modewaarenhandlung von Gustav Steckner. Neues Theater. — Dienstag: Prof. Dr. Brentano's Vorlesung über Wirthschaftsgeschichte. Prof. Dr. Buhl's Vorlesung über alttestamentliche Theologie. Ausstellung der Garnison. Chemische Fabrik von Dr. Langbein in Sellerhausen. Kunstdruckerei von Fischer u. Wittig in Reudnitz. Soiree bei Sr. Excell. Generalleutnant v. Holleben. — Mittwoch: Dampfmaschinenfabrik von Swiderski in Kleinzschocher. Kammgarnspinnerei von Stöhr u. Co. daselbst. Prof. Dr. Socins' Vorlesung über Arabisch, 2. Kursus. Prof. Dr. Curschmann's Demonstrationen bezüglich des Koch'schen Heilmittels. Prof. Dr. Ludwig's Vorlesung über Physiologie der Empfindung und Bewegung. Oskar Vogel's Reit-Institut und Pferdehandlung. — Donnerstag: Prof. Dr. Kirchner's Vorlesung über allgemeine Ackerbaulehre. Prof. Dr. Hauck's Vorlesung über Geschichte der alten Kirche. Polizeiamt. Oeffentliche Handelslehranstalt. Gewandhaus-Concert.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August ist gestern Vormittag von Brüssel hier wieder eingetroffen.

— Dem Staatsminister v. Gerber wurde von Sr. Maj. dem König der Vorsitz bei den in Evangelicis beauftragten Staatsministern übertragen.

— Unter Belassung seiner Charge im Borinaer Königl. Carabinier-Regiment ist Herr Premierleutnant Graf zu Münster in den Königl. Marstall zu Dresden kommandirt worden. Der ältere Bruder des Herrn Grafen zu Münster, ebenfalls früher im dortigen Carabinier-Regiment dienend, versieht bekanntlich seit dem Tode des Herrn Landstallmeisters Grafen zu Münster dessen Geschäfte.

— Der Stationsvorstand 1. Kl., Bahnhofsinsp. Eugen v. Brandenstein in Leipzig, erhielt von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz 2. Kl. des Herzogl. Sachsen-Ernest. Hausordens.

— Der Leibwagenhalter Johann Gottlob Eduard Schütze erhielt von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

— Das „Dresd. Journ." bringt die offizielle Mittheilung, daß Se. Majestät der König dem Minister des Innern und Minister des Königl. Hauses Hermann v. Nostitz-Wallwitz die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in dankbarer Anerkennung der durch eine längere Reihe von Jahren allzeit bewährten, ausgezeichneten Leitung des ihm anvertraut gewesenen Ressorts, sowie seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung unter Belassung von Rang und Titel eines Staatsministers in Gnaden bewilligt hat. Der Herr Minister v. Nostitz-Wallwitz verbleibt auch nach dem Scheiden aus seinen bisherigen Aemtern Minister des Königl. Hauses. Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß Se. Majestät der König dem seitherigen Geh. Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Karl Georg v. Metzsch unter Ernennung zum Staatsminister die Leitung des Ministeriums des Innern übertragen, ingleichen auch den Auftrag in Evangelicis ertheilt hat.

— Das Königl. Kultusministerium erläßt im gestrigen „Dresd. Journ." eine Bekanntmachung bezüglich einer Stiftung von über 69,000 Mk. der 1837 verstorbenen Wittwe des Geh. Registrators Gräfe Frau Sophie Dorothea Gräfe geb. König und deren im laufenden Jahre zu vertheilenden Zinsen des Stiftungsvermögens an die Antheilsberechtigten.

— In öffentlicher Sitzung wurden gestern Mittag im Justizgebäude nachstehende 30 Herren als Hauptgeschworene für

Hotel „Fürst Bismarck". An der Frauenkirche 22 und Neumarkt 5.

SLUB
Wir führen Wissen.